

FAIRE FERIEN

KLIMASCHUTZ MIT HAND UND FUß

MACHT KLIMASCHUTZ
ZUM THEMA
EURER NÄCHSTEN
FERIENFREIZEIT!



INHALT

SEITE

VORWORT 3

EINFÜHRUNG KLIMAKRISE 4 - 5

KLIMANEUTRALE FERIENFREIZEIT 6 - 7

KLIMA-GERECHTIGKEIT 8 - 9

ERNÄHRUNG UND KLIMA 10 - 11

VERPACKUNG UND KLIMA 12 - 13

KLEIDUNG UND KLIMA 14 - 15

GRENZEN DES WACHSTUMS 16 - 17

NACH DER FREIZEIT 18 - 19

KONTAKT-ADRESSEN 20



IMPRESSUM

REDAKTION:

Mitarbeiter*innen aus dem Amt für Jugendarbeit und dem Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der Evangelischen Kirche von Westfalen, aus den BDKJ-Diözesanverbänden Aachen und Paderborn und dem Bischöflichen Hilfswerk MISEREOR

ENDREDAKTION: Gundis Jansen-Garz

HERAUSGEBER: BDKJ NRW e.V., Max Pilger (V.i.S.d.P.), Carl-Mosters-Platz 1, 40477 Düsseldorf

LAYOUT: Veronika Potthast, HinKucker Werbung & Text

BILDNACHWEISE:

Titel u. Rückseite: Holzschild (© sittipong_srikanya, iStockphoto.com), Grüne Waldlandschaft (© venimo, iStockphoto.com), S. 1-3, 16, 20: Reise-Touristen (© TopVectors, iStockphoto.com), S. 2: Klimafoto (Gerd Altmann/pixabay), S. 3: Klimagühbirne (Ivan Tamas/pixabay), Eisbären (Gerhard Gellinger/pixabay), S. 4: Wetter-Kritzeleiern (© jsendoorn, iStockphoto.com), S. 5: Überflutung (Pete Lintforth/pixabay), CO₂-Schild (Gerd Altmann/pixabay), S. 5 + 6: Fußabdruck (Gerd Altmann/pixabay), S. 6: Arm (© drogatnev, iStockphoto.com), S. 7: Cocoba, Schokolade, Ball (GEPA - The Fair Trade Company/Produktfotos), S. 8: Luftverschmutzung Weltkugel (© engabito, iStockphoto.com), S. 9: Living Poor (© artistico, iStockphoto.com), Mädchen am Laptop (© Andrei Ermakov, iStockphoto.com), S. 10: Klimawandel Weltkugel (© Irina Strelnikova, iStockphoto.com), Kaffeebecher & Obst-Grafiken (© gud_zyk, iStockphoto.com), S. 11: Frau mit Baumwolltasche (© Ponomariova_Maria, iStockphoto.com), Obstschalen (silvianita/pixabay), Kaffee (Bruno/Germany/pixabay), Bananen (Gundis Jansen-Garz), Seite 11, 15, 17 u. 19: mit Buch im Park (© Vect0r0vich, iStockphoto.com), S. 12 - 13: Mülleimer/Hand (© drogatnev, iStockphoto.com), Trinkbecher/Popcorn (© gud_zyk, iStockphoto.com), Junge im Müll (Wolfgang Stemme/pixabay), Gelber Sack (Gerd Altmann/pixabay), S. 14: Kleiderständer (© vectorkart, iStockphoto.com), S. 16: Overshoot 2015 (© Philipp Striegler, Germanwatch e.V.), S. 17: Hände mit leeren Tellern (© Pixsooz, iStockphoto.com), Holzbrett mit Besteck (Engin_Akyurt/pixabay), Mädchen (pixabay), S. 18: Weltkarte (pixabay), S. 19: Demo „Dein Planet“ (Dominic Wunderlich/pixabay), Demo „Leaders“ (Goran Horvat/pixabay)

AUFLAGE: 5.000 Stück

DRUCK: die Umweltdruckerei GmbH

PAPIER: Recycling Offset (170 g/qm Mundoplus) Ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Blauer Engel.

Klimaneutral gedruckt mit Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe.

VORWORT

Liebe Freizeitleiterinnen und -leiter, liebe Verantwortliche für Kinder- und Jugendfreizeiten,

der Klimawandel ist alles andere als fair – weder mit Blick auf die Ursachen noch auf die Auswirkungen. Unsere Verantwortung macht auch im Urlaub keine Pause. Der Tourismus verursacht fast zehn Prozent der weltweiten CO₂-Emission und damit etwa die Hälfte der gesamten weltweiten Industrieproduktion. Also:

MACHT KLIMASCHUTZ ZUM THEMA EURER NÄCHSTEN FERIENFREIZEIT!

In dieser Ausgabe der Fairen Ferien geben wir euch Wissen und Methoden an die Hand, damit ihr eure Ferienfreizeit nachhaltig gestalten, euch mit euren Teilnehmenden kreativ auseinandersetzen und euch für mehr Klimaschutz einsetzen könnt:



1. Verkleinert zunächst den ökologischen Fußabdruck eurer Ferienfreizeit mithilfe der Checkliste auf den Seiten 6 und 7.
2. Sucht euch Themen aus, mit denen ihr euch an einem Tag eurer Freizeit ausführlich beschäftigen möchtet: Klimagerechtigkeit, Ernährung, Müll, Kleidung, Wachstum ...

Zu jedem Thema findet ihr auf den folgenden Seiten ausgearbeitete Methoden für Kinder und Jugendliche sowie weiterführende Links. Alle dazugehörigen Materialien stehen bereit zum **DOWNLOAD** auf

www.bdkj-nrw.de/material.html

Für die Gestaltung von Gottesdiensten oder spirituellen Impulsen gibt's außerdem immer einen thematisch passenden Bibelvers.

3. Vergrößert schließlich euren Handabdruck, indem ihr euch nach eurer Ferienfreizeit wirksam für den Klimaschutz engagiert. Wie ihr dazu einen Aktionsplan schmieden könnt, erfahrt ihr auf den Seiten 18 und 19. Regt weitere Menschen zum Mitmachen an und fordert Rahmenbedingungen ein, damit nachhaltiges Handeln zur Normalität werden kann!

Wie immer freuen wir uns über Rückmeldungen aus euren Freizeiten und über Wünsche für das nächste Heft: info@bdkj-nrw.de

Im Namen von BDKJ, AEJ, Amt für MÖWe und MISEREOR wünschen euch viel Spaß beim Lesen:

Annika, Flo, Katharina, Katja, Melanie, Peter, Vera und Wilfried

EINFÜHRUNG KLIMAKRISE



DIE KLIMAKRISE

Von einer Krise wird gesprochen, wenn ein System unter Stress gerät. Es funktioniert dann nicht mehr wie gewohnt. An euch selbst könnt ihr das merken, wenn ihr euch am Finger verletzt habt oder eine wichtige Klausur ansteht, bei der ihr das Gefühl habt, dass ihr noch nicht gut vorbereitet seid. Den Finger kann man eine Zeit nicht mehr benutzen, wie man möchte, weil er schon bei leichtem Druck schmerzt. Bei der Klausur könnt ihr vielleicht nicht gut schlafen. Das Gute ist: Wenn die Verletzung geheilt ist oder die Klausur vorüber ist, geht der Körper in den Ausgangszustand zurück, der Stress ist vorbei. Was für euch selbst gilt, gilt auch für das Klima. Wissenschaftler*innen messen die Temperatur und die chemischen Stoffe, aus denen sich unsere Atemluft zusammensetzt. Gemessen wird überall auf der Welt und nicht nur die Luft, sondern auch das Wasser der Meere, das Eis der Pole, Stürme, Blitze, Regen und Sonnenschein – eigentlich wird alles festgehalten, was draußen passiert. In Deutschland werden seit 140 Jahren kontinuierliche und verlässliche Wetterdaten erhoben. Das ist die Grundlage für die recht guten Wettervorhersagen eurer Handy-App.



WIE IST DAS NUN MIT DEM WETTER-STRESS?



Wenn es zu einem seltenen Ereignis kommt, wie einem schweren Orkan, kann es passieren, dass plötzlich kalte Luftschichten über uns sind, die bei 20 Grad Außentemperatur Hagel bringen, obwohl es eigentlich viel zu warm für gefrierendes Wasser ist. Nach einem alten Spruch passiert das gerne im April: „Der April macht was er will.“ Ist die besondere Situation vorbei, schmilzt das Eis und die Temperatur steigt wieder. Der Stress ist zu Ende.



Weltweit betrachtet sieht es derzeit so aus, dass Wetterveränderungen jedoch nicht zurückgehen, sondern dauerhaft bleiben. Seit 1881 ist es in Deutschland im Mittel ca. 1,5 Grad wärmer geworden. Das klingt zwar nicht viel, hat aber direkte Folgen: Beispielsweise treiben bestimmte Baumarten früher aus. Deutlich schneller erwärmt sich die Arktis mit besser sichtbaren Auswirkungen: Das Eis schmilzt, der Permafrostboden taut auf und es kommt zu Waldbränden. Diese Ereignisse führen dazu, dass der Meeresspiegel steigt und mehr Kohlendioxid in die Atmosphäre gelangt. Als Treibhausgas sorgt Kohlendioxid (CO₂) in der Luft für eine weitere Erderwärmung, in den Meeren jedoch für eine Versauerung, was für Tiere und Pflanzen giftig sein kann. Besteht keine Aussicht mehr darauf, dass die Temperaturen in der Arktis wieder sinken, wird von „Kipppunkten“ gesprochen. Das System hat sich unter Stress verändert und wird seinen vorherigen Zustand nicht mehr erreichen. Die Pole tauen weiter auf, der Meeresspiegel steigt weiter an. Länder



wie die Niederlande oder Küstenstädte wie Hamburg könnten unbewohnbar werden, weil keine ausreichenden Dämme mehr gebaut werden können. Besonders betroffen sind die Länder der Südhalbkugel, zum Beispiel Bangladesch mit 80 Millionen Einwohner*innen. Hier fehlen schon heute die Gelder, um das Land vor diesem Stress zu sichern.

Welche Auswirkung diese Entwicklung auf andere Systeme, wie Tier- und Pflanzenwelt hat, kann bisher nicht vorhergesagt werden, weil das Klimasystem so komplex ist. Es schmilzt aber nicht nur das Eis der Polkappen. Gleichzeitig wird der tropische Urwald gerodet, Böden werden durch Bautätigkeit versiegelt und durch die Verbrennung von Kohle, Erdöl oder Gas zur Stromerzeugung wird zusätzliches CO₂ freigesetzt. Seit dem Einsetzen der Industrialisierung ist die Konzentration von Kohlenstoffdioxid in der Atmosphäre um rund 45 Prozent angestiegen. Weitgehend unbestritten ist der Beitrag des Menschen zum Klimawandel. Je mehr von diesem Treibhausgas in der Luft ist, desto schneller erwärmt sich die Erde. Die Gefahr, dass sich die Erde verändert und zu einem lebensfeindlichen Ort wird, steigt massiv an. Menschen werden ihre Heimat verlassen müssen, weil sie keine Lebensgrundlage mehr bietet – und werden so zu Klimaflüchtlingen.



WIR KÖNNEN SELBST AKTIV WERDEN

Mit Blick auf die Menschen dieser Welt – heute und für zukünftige Generationen – kann es für uns nicht ausreichend sein, die Problematik lediglich zur Kenntnis zu nehmen. Die gute Nachricht ist ja: Wenn der Mensch den CO₂-Anstieg verursacht, dann kann er ihn auch wieder stoppen. Und wo fängt man an, wenn man etwas verändern will? Genau: bei sich selbst, dort wo man aktiv ist – beispielsweise in der Ferienfreizeit.

DER FUßABDRUCK

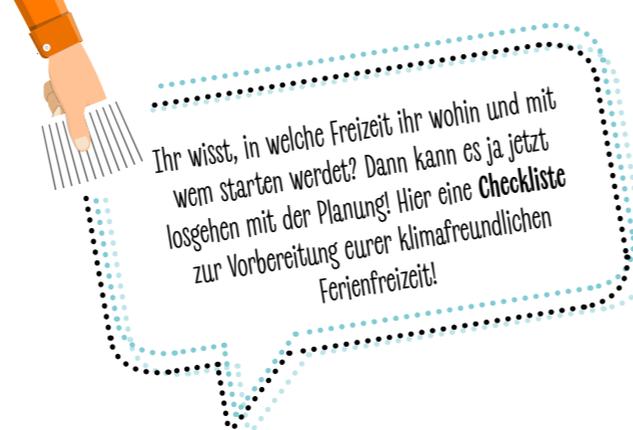
Der ökologische Fußabdruck zeigt uns, wie viele natürliche Ressourcen eine Person verbraucht (z.B. durch Ernährung, Wohnen, Konsum oder Mobilität). Legen wir die Fußabdrücke aller Menschen dieser Erde nebeneinander, stellen wir fest, dass wir viel mehr Ressourcen verbrauchen als unsere Welt zur Verfügung hat. Mehr als drei Erden wären nötig, um den aktuellen Ressourcenverbrauch der Menschheit zu decken. Außerdem ist der Verbrauch ungleich verteilt: Menschen in den Ländern des Globalen Nordens verbrauchen viel mehr Ressourcen – haben also einen viel größeren Fußabdruck – als solche in den Ländern des Globalen Südens. Unter www.fussabdruck.de habt ihr die Möglichkeit, euren persönlichen Fußabdruck zu berechnen.

Der Fußabdruck für die Gruppenarbeit:

www.endlich-wachstum.de



KLIMANEUTRALE FERIENFREIZEIT



⇒ DEN FUßABDRUCK
VERKLEINERN



BEI DER AN-/ABREISE

- Wir reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder zu Fuß an.
- Wir richten Abholdienste für die Teilnehmenden ein oder bilden Fahrgemeinschaften, z.B. zum Bahnhof.
- Unvermeidbare Fahrten gleichen wir über Kompensationszahlungen aus, z.B. über Online-Portale, auf denen ein Emissionsrechner anzeigt, wie viele Treibhausgas unsere Reise verursacht und was wir aufbringen müssen, um diese Menge an anderer Stelle zu vermeiden:

WEB Wir empfehlen
www.klima-kollekte.de
als christlich getragene Einrichtung.

Wie CO₂-Kompensation funktioniert, wird in diesem Video einfach erklärt:

CO₂-KOMPENSATION:

www.youtube.com/watch?v=9kkFKpedDSO

BEIM EINKAUF

- Wir planen unsere Verpflegung sorgfältig und kaufen und verarbeiten nur so viele Lebensmittel, wie wir tatsächlich essen können.
- Reste verwenden wir weiter oder geben sie ab; z.B. Foodsharing (www.foodsharing.de).
- Wir bevorzugen vollwertiges und fleischloses Essen.
- Wir bevorzugen regionale, saisonale und ökologische Lebensmittel.
- Wir verwenden Importprodukte aus Fairem Handel – z.B. Kaffee, Tee, Schokolade, Nüsse, Nuss-Nougat-Creme. 
- Wir verwenden Getränke von unabhängigen Getränkeherstellern – z.B. Kopfnuss, El Puente, Josy, GEPA oder regionale Säfte und Mineralwasserquellen.
- Wir vermeiden (Portions-)Verpackungen und Einweggeschirr.
- Wir verwenden Mehrweg- und Recycling-Produkte – z.B. Saft in Glasflaschen, Toilettenpapier, Bastelpapier.
- Wir verwenden ökologisch abbaubare Produkte zum Spülen und Putzen.
- Wir nutzen Material - z.B. Fuß- und Volleybälle aus Fairem Handel. 



WÄHREND DER FREIZEIT

- Wir planen Aktionen, die gut zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind.
- Wir gehen sparsam mit Wasser, Heizung und Strom um.
- Wir trennen den Müll.

TIPP:

Der Leitfaden der Fairen Metropole Ruhrgebiet zu Fairen Veranstaltungen

www.faire-metropole-ruhr.de



NACH DER FREIZEIT

Wir haben folgende Vorschläge und Wünsche für die Planung der nächsten Ferienfreizeit – z.B. bezüglich der Lage und Erreichbarkeit der Unterkunft, Wunsch nach finanziellen Zuschüssen für öko-faire Lebensmittel:

.....

.....

.....

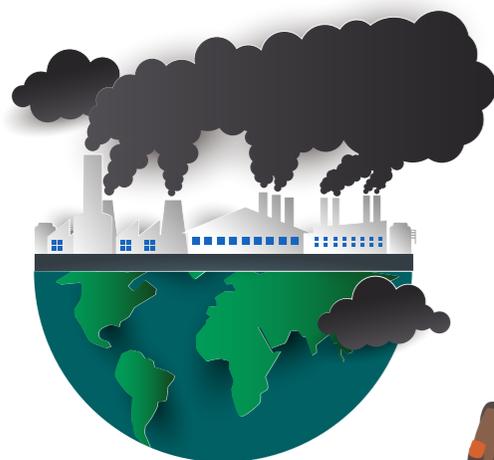
.....

.....

INPUT



Industrielländer, zu denen auch Deutschland gehört, sind aufgrund der intensiven Nutzung fossiler Energien wie Kohle, Öl, Gas die Hauptverursacher des Klimawandels. Die Leidtragenden dagegen sind vor allem Menschen im Globalen Süden. Mit dem Weltverteilungsspiel könnt ihr das super veranschaulichen.



KLIMA-GERECHTIGKEIT

METHODE

KLIMAGERECHTIGKEIT – WELTWEIT WELTVERTEILUNGSSPIEL

ZIELGRUPPE Menschen ab 14 Jahren
DAUER 40 bis 60 Minuten
ORT ausreichend großer und freier Platz

MATERIAL

- > Verteilungsschlüssel [DOWNLOAD](#)
- > Stühle und Luftballons – Stückzahl jeweils entsprechend der Anzahl der Jugendlichen
- > Schilder mit den Namen der Kontinente: Nordamerika, Südamerika, Europa, Afrika, Asien
- > Berichte über Folgen des Klimawandels:
 - > In der „Methodenmappe zum Thema Klimagerechtigkeit“ [DOWNLOAD](#) der Infostelle Klimagerechtigkeit finden sich
 - > Indizien des Klimawandels, Seite 10-11.
 - > Berichte von Klimazeugen, Seite 19-25
 - > Diese Indizien und Berichte werden ausgedruckt und ausgeschnitten
 - > Zeitungsausschnitte mit Berichten über Folgen des Klimawandels
- > Moderationskarten, Filzstifte

DURCHFÜHRUNG

Die Schilder mit den Namen der Kontinente werden im Raum verteilt.

1. SCHRITT: VERTEILUNG DER BEVÖLKERUNG

Auf der Erde leben rund 7,5 Milliarden Menschen, die in diesem Spiel von den Teilnehmenden repräsentiert werden. Die Teilnehmenden verteilen sich auf diese Kontinente, wie ihrer Meinung nach die Weltbevölkerung verteilt ist. Anschließend geben die Teamer*innen die richtige Verteilung anhand des Verteilungsschlüssels bekannt. Die Teilnehmenden korrigieren ggf. ihre Verteilung.

2. SCHRITT: VERTEILUNG DES EINKOMMENS

Im zweiten Schritt soll der Blick auf das Welteinkommen, also die Verteilung von Armut und Reichtum gerichtet werden. Das jeweilige Bruttoinlandsprodukt eines Kontinents wird durch Stühle repräsentiert. Die Teilnehmenden dürfen die Stühle ihrer Einschätzung entsprechend verteilen. Danach korrigieren die Teamer*innen wieder mithilfe der Tabelle. Die Teilnehmenden werden aufgefordert, mit der entsprechenden Personenzahl Platz zu nehmen.

3. SCHRITT: VERTEILUNG DER CO₂ EMISSIONEN

Nun sollen die Teilnehmenden die Luftballons entsprechend des anteilmäßigen CO₂-Ausstoßes verteilen. Nach Korrektur entsprechend der Statistik werden diese aufgeblasen – für die Industrienationen ein ordentliches Stück Arbeit!

4. SCHRITT: FOLGEN DES KLIMAWANDELS

Die Jugendlichen werden gefragt, welche Folgen des Klimawandels ihnen bekannt sind. Stichworte wie „Dürre“, „Überschwemmungen“ o.a. werden von den Teamer*innen mit Filzstiften auf Kärtchen notiert und auf die Kontinente platziert.

Die Teamer*innen ergänzen eventuell noch fehlende Folgen des Klimawandels. Zudem verteilen sie die Indizien für den Klimawandel bzw. Klimazeugenberichte an die entsprechende Kontinentgruppe. So kann beispielsweise die Asien-Gruppe sich mit den Indizien und Zeugenberichten aus Asien beschäftigen und diese zusammenfassend den anderen Gruppen vorstellen. Entsprechendes gilt für die anderen Kontinentgruppen.

AUSWERTUNG UND REFLEKTION

Bei der Reflektion können folgende Fragen helfen:

- > Wer sind die Hauptverursacher des Klimawandels? Wer sind die Betroffenen? Was folgt daraus?
- > Ist die gegenwärtige Verteilung des Einkommens und der CO₂-Emissionen gerecht? Was folgt daraus?
- > Wie kann Klimagerechtigkeit erreicht werden?
- > Was können und müssen wir in Deutschland zu Klimagerechtigkeit beitragen?



Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. (Mt 5,6)